

## Eingliederung von Feedback und Reflexion in eine praktische Übung zur Unterstützung der Gestaltung der Lehrinhalte

### Das wollte ich mit meinem Lehrprojekt erreichen:

Durch mein Projekt wollte ich in Erfahrung bringen, ob und inwieweit **Feedback und Reflexion** hilfreich für die Gestaltung meiner Lehrveranstaltung sind.

### So erfolgte die Umsetzung des Projekts:

Im Sommersemester 2022 wurden im Zuge der Lehrveranstaltung „Geräturnen 2 mit fachdidaktischem Schwerpunkt“ in den letzten fünf Minuten Feedback- und Reflexionsmethoden angewandt, um einerseits den Lernstand sowie die Stimmung der Studierenden zu erheben und andererseits Inhalte zu reflektieren.

### Diesen Herausforderungen bin ich begegnet:

Auch wenn es sich „nur“ um fünf Minuten der gesamten LV-Einheit handelt, darf es nicht unterschätzt werden, dass die **Planung** dieses Teiles dementsprechend auch einiges **an Zeitbedarf**. Noch herausfordernder wäre das Ganze geworden, wenn viele unterschiedliche Methoden zum Einsatz gekommen wären, da sowohl ich als Lehrperson mich davor ausreichend damit auseinandersetzen hätte müssen, aber auch mehr Zeit innerhalb der LV-Einheit einplanen hätte müssen, um neue Methoden verständlich für die Studierenden erklären zu können. Deshalb gab es keine große Methodenvielfalt, aber dafür den Vorteil der **Routine** für die Studierenden und mich, was wenig Zeit in Anspruch nahm.

### So haben die Studierenden reagiert:

Neben einigen neutralen Anmerkungen (aus deren Sicht kein Bedarf an Feedback und Reflexion innerhalb der Lehrveranstaltung besteht), war der **Großteil der Rückmeldungen positiv**.

### Die wichtigste Erkenntnis für meine Lehre:

Ich habe eine gute Auskunft darüber erhalten, ob die geplanten Lehrinhalte verständlich vermittelt werden konnten. Dementsprechend konnten ggf. unklare Inhalte direkt bei der Anwendung besprochen werden oder in der nächsten Einheit als Wiederholung eingeplant werden. Demnach ist die Anwendung sehr hilfreich, um relativ rasch **Inhalte der Lehrveranstaltung an die Bedürfnisse der Studierenden anzupassen**. Bei dieser großen Gruppe (n=24) war es zusätzlich hilfreich, dass ich **von allen Teilnehmenden eine Rückmeldung erhalten** habe. Wenn ich kein Feedback eingeholt hätte, wären wahrscheinlich einige Studierende unwillentlich übersehen worden und ich hätte von ihnen nicht erfahren, wo sie gerade stehen und wo sie eventuell Hilfe brauchen. Ein weiterer positiver Punkt war, dass die Studierenden gesehen haben, wie der **Erfahrungsstand ihrer Kommiliton\*innen** ist. Aufgrund dessen konnten sie sich zu **Übungsgruppen** zusammenschließen, um sich gegenseitig beim Erwerb unterstützen zu können.

“  
**Lehren bedeutet für mich...**”



“  
... durch die Vermittlung von Kompetenzen und Wissen mit den Studierenden in Austausch zu treten und sie dabei bei ihren Lernversuchen bestmöglich zu unterstützen.”

### Carina Scharf

Universitätsassistentin und Dissertantin am Institut für Bewegungswissenschaft, Sport und Gesundheit, wo sie die Auswirkungen von Bewegung auf kognitive Fähigkeiten untersucht. Lehre in den Bereichen Geräturnen und Bewegungswissenschaft.

[carina.scharf@uni-graz.at](mailto:carina.scharf@uni-graz.at)